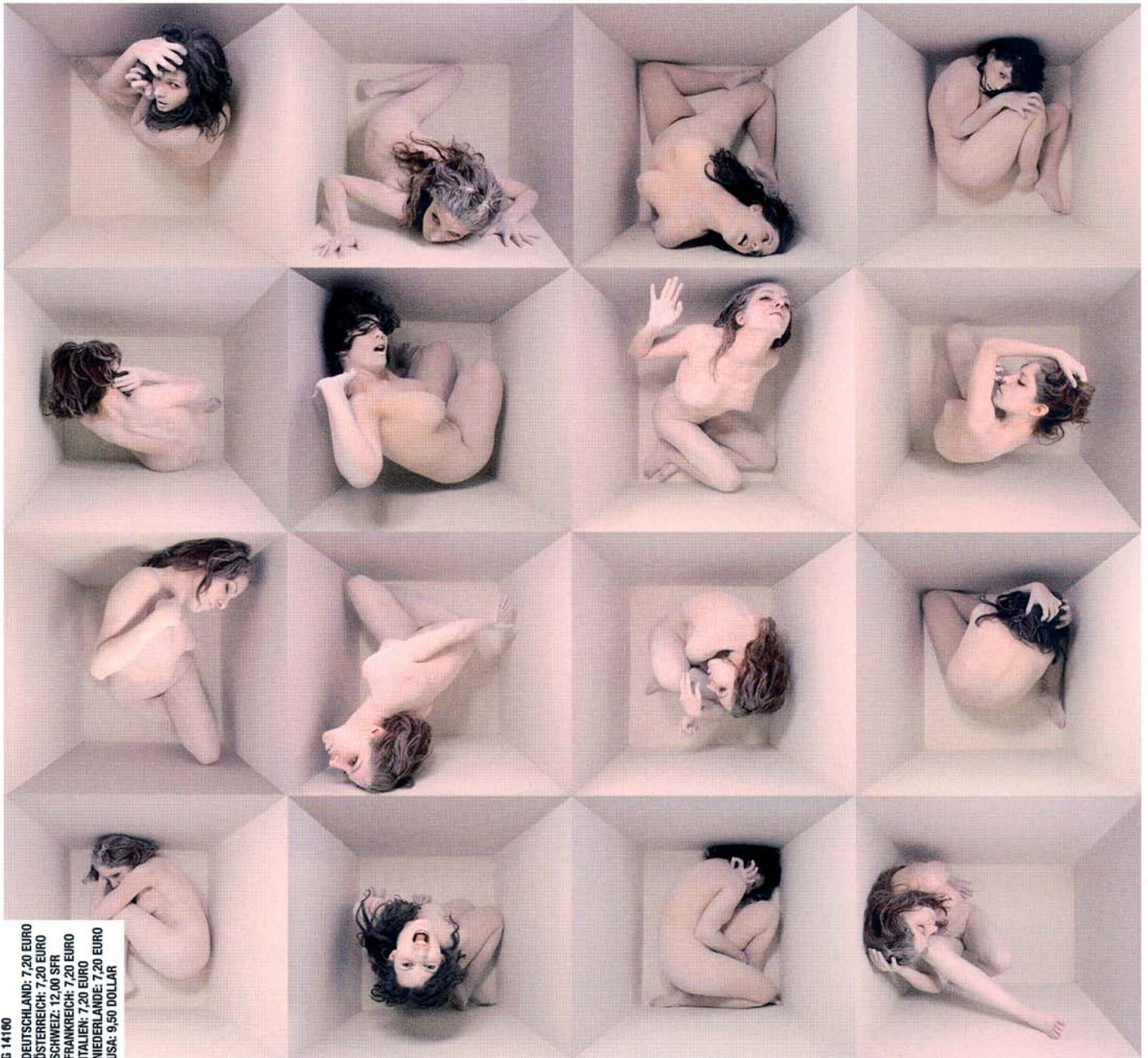


Junge_Kunst⁷⁶

#76 HEFT NR.03/2008 ***SPECIAL: ANDERE WEGE GEHEN** *EINE ALTE TECHNIK WIRD WIEDERENTDECKT: **DIE RADIERUNG** WENN KÜNSTLER EXPERIMENTIEREN. *WHERE IS MY MIND? AUF DER SUCHE NACH DEM INDIVIDUUM – ODER: WER WILL ICH SEIN? *MIT ALLEN SINNEN DIE AUSSTELLUNG „NASEN RIECHEN TULPEN“ IM MUSEUM WÜRTH ZEIGT WERKE VON BEHINDERTEN MENSCHEN IM DIALOG MIT ARRIVIERTER KUNST.

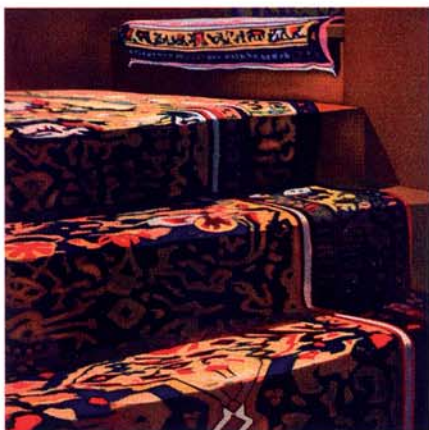
***AUSSERDEM:** BERICHTE UND INTERVIEWS MIT KÜNSTLERN, SAMMLERN & KURATOREN, INFORMATIONEN ZUM KUNSTMARKT UND AUSSTELLUNGEN, PORTRAITS VON KÜNSTLERN, PRAXISTIPPS FÜR KÜNSTLER UND INSTITUTIONEN, AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN UND LINKS



G 14100
DEUTSCHLAND: 7,20 EURO
ÖSTERREICH: 7,20 EURO
SCHWEIZ: 12,00 SFR
FRANKREICH: 7,20 EURO
ITALIEN: 7,20 EURO
NIEDERLANDE: 7,20 EURO
USA: 9,50 DOLLAR

INHALT

12 EINE ALTE TECHNIK WIRD WIEDERENTDECKT: DIE RADIERUNG WENN KÜNSTLER EXPERIMENTIEREN
26 WHERE IS MY MIND? AUF DER SUCHE NACH DEM INDIVIDUUM – ODER: WER WILL ICH SEIN? **34 MIT ALLEN SINNEN** DIE
AUSSTELLUNG „NASEN RIECHEN TULPEN“ IM MUSEUM WÜRTH ZEIGT WERKE VON BEHINDERTEN MENSCHEN IM DIALOG MIT ARRIVIERTER KUNST



FOYER

6 NEWS, TERMINE & ORTE

SCHAURAUUM

7 KUNST UND ÖKOLOGIE TAEHWAGANG ECO ART FESTIVAL 2008 – DREAM RIVER **8 WENN DER WÜRFEL FÄLLT** EIN FORMAL-
THEMATISCHES AUSSTELLUNGSPROJEKT DER FJK E.V. **10 DAS SICHTBARMACHEN VON ZEIT** DIE EXPERIMENTELLE KUNST
VON NICOLA RAE **12 EINE ALTE TECHNIK WIRD WIEDERENTDECKT: DIE RADIERUNG** WENN KÜNSTLER EXPERIMENTIEREN **17 RAED**
BAWAYAH FOTOGRAFIE ALS BRÜCKE ZWISCHEN DEN MENSCHEN **20 JUNGE KUNST AUS SÜD-OSTEUROPA** NEUERÖFFNUNG:
DIE K.U.K. GALERIE IN KÖLN **23 JUNGE TALENTE AUS SPANIEN** 100 KUBIK BRINGT SPANISCHE KÜNSTLER NACH DEUTSCH-
LAND **26 WHERE IS MY MIND?** AUF DER SUCHE NACH DEM INDIVIDUUM – ODER: WER WILL ICH SEIN? **32 ERÖFFNUNG**
MANIFESTA7 EIN REISEBERICHT

MARKTPLATZ

34 MIT ALLEN SINNEN DIE AUSSTELLUNG „NASEN RIECHEN TULPEN“ IM MUSEUM WÜRTH ZEIGT WERKE VON BEHINDER-
TEN MENSCHEN IM DIALOG MIT ARRIVIERTER KUNST **39 DER ANDERE BLICK** DAS ATELIER GOLDSTEIN – KUNSTRAUM FÜR
BEHINDERTE MENSCHEN **42 DAS FISCHER-SYNDROM. ODER: VOM SCHICKSAL DES TRÜFFELSCHWEINS** KÜNSTLER WERDEN
GALERIE. DREI BEISPIELE AUS JÜNGSTER ZEIT

WERKSTATT

46 WEGBEGLEITER AUF ZEIT EIN MODELLPROJEKT: MENTORING FÜR KÜNSTLERINNEN IN RHEINLAND-PFALZ **49 GOLD-
RAUSCH FÜR KÜNSTLERINNEN** FRAUEN UND DER KUNSTMARKT **51 BÜCHER ZUR KUNST** BUCHBESPRECHUNG. FOLGE 3

BIBLIOTHEK

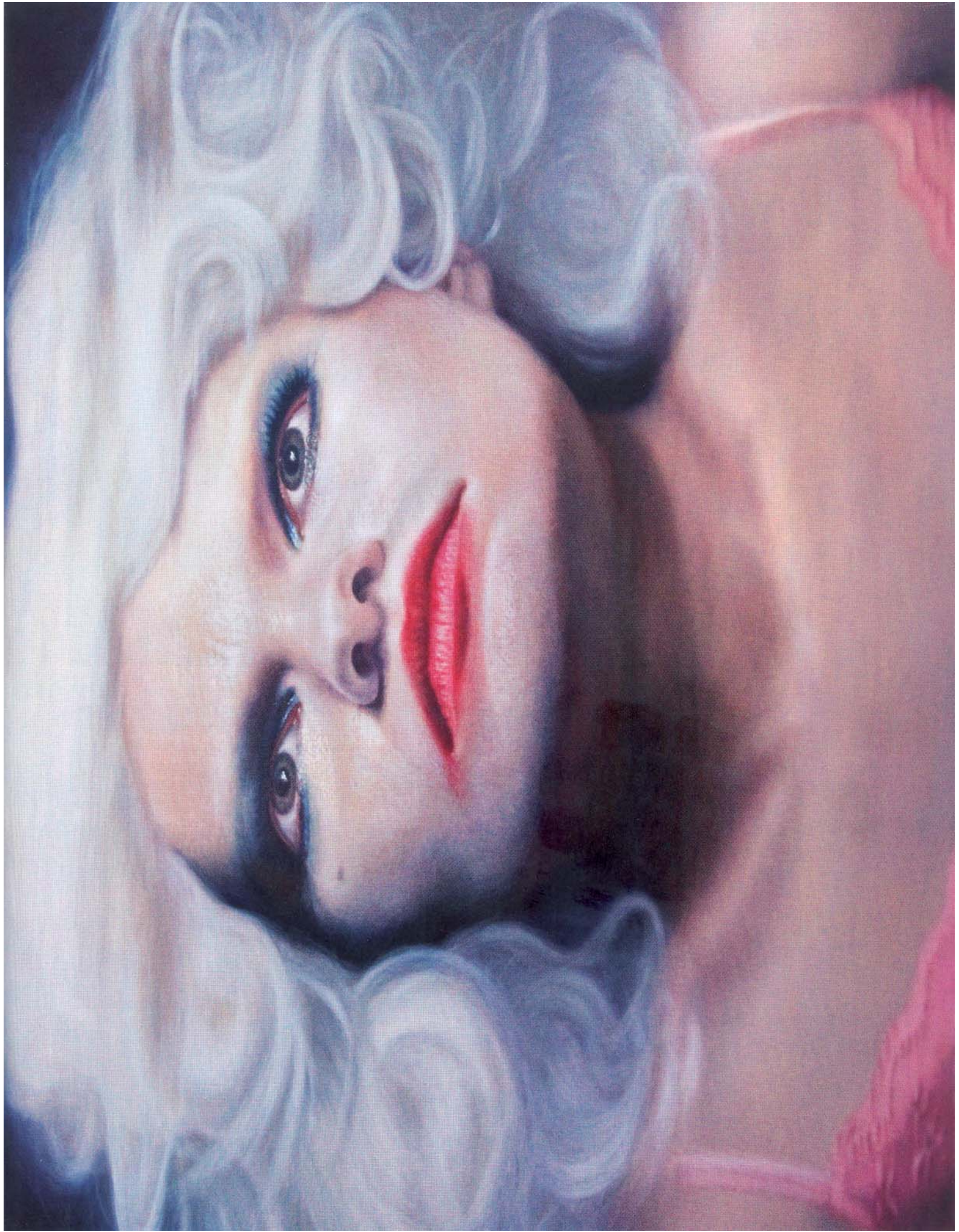
52 SEMINARE, VORTRÄGE & AUSBILDUNG **53 AUSSCHREIBUNGEN** **55 KLEINANZEIGEN** **59 IMPRESSUM/VORSCHAU**

ABB. S. 4: HOLGER FRISCHKORN, STIFT UND ACRYL AUF LEINWAND, 2007. FOTO ©: ATELIER GOLDSTEIN, FRANKFURT.

TITELBILD: ISABEL TALLOS, INCÚBITAS, FOTOGRAFIE, 120 X 120 CM, 2007. EDITION ZU 5 EXEMPLAREN. FOTO: COURTESY 100 KUBIK.

WHERE IS MY MIND?
AUF DER SUCHE NACH DEM
INDIVIDUUM – ODER: WER
WILL ICH SEIN?

TEXT: ALEXANDRA WENDORF **BILD:** ELENA STEINER, DIVIDUUM I, 2008, ACRYL AUF LEINWAND, 110 X 180 CM. FOTO © : ELENA STEINER.



>>STEH DOCH STETS DER MENSCH ALS SOZIALISIERTES WESEN IM MITTELPUNKT. LEUTE DIE IN UNSERER HEUTIGEN KONSUMORIENTIERTEN UND MASSEMEDIAL GESTEUERTEN KULTUR IHRE ORIENTIERUNG VERLOREN HABEN UND NUN AUF DER SUCHE NACH IHRER IDENTITÄT, NACH IHREM PLATZ IM LEBEN, NACH IHRER ROLLE SIND, DIE SIE IN UNSERER GESELLSCHAFT SPIELEN WOLLEN.<<

ELENA STEINER

>> „Hochkonjunktur der Reize – auf dem Marktplatz der Werbeschreier, Digitalschausteller und Politgaukler pendelt die kollektive Aufmerksamkeit zwischen unzähligen kommerziellen Möglichkeiten.“ Mit diesem Satz leitet Artmx e.V. das Motto des diesjährigen, erstmalig stattfindenden Festivals Artmx Cologne Vol. 01 ein. Die Veranstalter haben aus über 400 Bewerbungen 50 künstlerische Positionen durch eine fachkundige Jury auswählen lassen, die nun vom 22. bis zum

31. August in der Kölner Innenstadt gezeigt werden. Mit der Frage „Where is my mind?“ wird eine, viele Künstler bewegende Frage gestellt, auf die es vielfache Antworten oder Rückfragen gibt: „Wo stehe ich als Individuum?“ „Was ist Schein, was das wahre Sein – wenn es denn eines geben sollte?“ „Und welche Illusion ist es dennoch wert, auf sie hereinzufallen?“, fragen die Initiatorinnen Melanie Erkens und Iren Tonoian. Gesucht wurden wache, unkonventionelle sowie originelle



Positionen, die die Gegenwart dokumentarisch oder künstlerisch wiedergeben.

Mit der neuen Off-Show, die im öffentlichen Raum, von leerstehenden Fabriketagen über öffentliche Toiletten bis hin zu Fahrkartentwerterautomaten der Stadtbetriebe reichen, werden die themenbezogenen Arbeiten in ungewöhnlichem und zugleich alltäglichem Rahmen präsentiert: Kunst aus der Gesellschaft bringt Kunst in die Gesellschaft könnte die Conclusio heißen. Die künstlerischen Medien reichen von Streetart über Fotografie, Videokunst und Malerei bis hin zur Installation und reflektieren das Motto auf sehr unterschiedliche Weise. Beispielhaft stellen wir sechs Künstler vor, die sich dem Thema gewidmet haben und im Rahmen des Festivals zu sehen sein werden.

VOM „SCHÖNEN“ SCHEIN

Für die Münchener Künstlerin Patrizia Lincke (geb. 1963) ist die Fragestellung

werk-immanent und spiegelt ihre Auseinandersetzung mit sozial-kritischen und politischen Situationen der Gegenwart wider. In ihrer Video- und Fotoserie „verdeutsch“ thematisiert sie die scheinbar provinzielle deutsche Bürgerlichkeit. „Sie ist aber keineswegs provinziell, sondern in jeder deutschen Großstadt zu finden“, stellt Lincke klar und verweist auf die mit Spitzengardinen verhängte Tristesse deutscher Spießbürgerlichkeit, die man allorts in Fenstern erblicken kann. Kompositionen assoziationsstarker häuslicher „Schätze“ auf der Fensterbank symbolisieren eine angeblich heile Welt, die Blicke heran aber nicht hinein lassen. „Fenster werden Barriere und Blickfang zugleich“, sagt Lincke, „doch wo bleibt der Blick der Nachbarschaft, wo ist die Beschäftigung mit dem Anderen?“, fragt sie und fordert auf, genauer hinter den nachbarschaftlichen Vorhang zu blicken.

Sie formuliert mithin eine Kritik an der Oberflächlichkeit und dem Desinte-

resse unserer Gesellschaft am Individuum. „Die Leute verschanzen sich einerseits und andererseits bleibt der Blick des Betrachtenden an der Oberfläche hängen. Es gibt eben mehrere Welten, wie man sich darstellen will und wie man tatsächlich ist.“

UTOPISCHE VISIONEN

Der niederländische Künstler Pim Palsgraaf (geb. 1979) zeigt in seinen „Multiscape“ nicht das Individuum, sondern die Auswüchse von Urbanität im Gegensatz zur Natur. Wie Geschwüre des städtischen Wachstums lässt er architektonische Objekte auf, unter und aus ausgestopften Tieren wuchern. Die Stadt scheint dabei das Tier zu überwältigen und es selbst wie einen Fremdkörper aussehen zu lassen. Die Welt wird auf den Kopf gestellt, die Sichtweise verkehrt. Zugleich wird die Fragilität und Schutzlosigkeit der Tiere angesichts der grauen Massen deutlich. Seine Malerei wiederum zeigt das verborgene Innenleben der Städte. Leere Räume und endlos erscheinende Korridore, die jeden Moment einzustürzen drohen, zeigen den städtischen Zerfall.

Dida Zende geht in seiner Arbeit davon aus, dass Kunst mehr sein muss als ein elitäres, selbstreferenzielles System. Dass sie weit darüber hinausgehen muss, wenn sie tatsächlich zu einer gesellschaftlichen Relevanz gelangen und wirken will. In Zusammenarbeit mit freiwilligen Helfern „fittet“ der Berliner Künstler an unterschiedlichsten Orten der Welt leerstehende Tankstellen. Dabei geht es ihm um den kommunikativen Effekt und die soziale Komponente von Kunst: „Menschen, die Kunst sonst nicht erreicht, werden durch die Arbeit der FIT geöffnet für eine neue Sicht auf die Welt. Alle, die möchten, können Teil dieses Gesamtkunstwekes werden, auch ohne besonders kreativ zu sein“ beschreibt Dida Zende seinen temporären

ABB. S. 28, RECHTS: Pim Palsgraaf „Multiscape“ Installation. ABB. S. 28, LINKS: Patrizia Lincke, „verdeutsch“. C-Print. ABB. S. 29: Andreas Meichsner „Cluburlaub“, Fotografie. Fotos © :Bei den Künstlern.



Eingriff in die Gesellschaft. „Es geht um den sozialen Aspekt des miteinander Handelns: in der gemeinsamen Arbeit zusammenzukommen und neue schöpferische Energie und „lebendige Kraft“ zu produzieren“.

Die Umwertung des Begriffs „Tankstelle“ sowie die dadurch entstehende Entschleunigung sollen dem Einzelnen eine Chance zum „Durchatmen“ geben. „Wir sind die Tankstelle der Zukunft“, postuliert Dida Zende. So übersetzt er Zukunftsvisionen von erschöpften Ressourcen in die Kreativität derer, die in gemeinsamer Arbeit „lebendige Kraft“ produzieren – dem Motto „Where is my mind?“ gibt Dida Zende somit entsprechend die Antwort: „At the Filling Station for creativity!“ In Amerika

hat er damit reüssiert und schon erste Reaktionen sammeln können. Die Menschen reagierten dort teils offen, teils befremdet auf das Projekt, da das gewohnte Umfeld der eigenen, als äußerst wichtig betrachtetet Mobilität in ein unbekanntes Bild geraten war.

WELCHE ROLLE NEHME ICH AN?

Auf die Frage, was sie an dem diesjährigen Motto von Artrmx Cologne Vol. 01 gereizt hätte, antwortet die heute in Wien lebende tschechische Malerin Elena Steiner: 'Where is my mind?' könnte durchaus als Untertitel für viele meiner Arbeiten herhalten. Steht doch stets der Mensch als sozialisiertes Wesen im Mittelpunkt. Leute, die in unserer heutigen konsumorientierten und massenmedial gesteuerten Kultur ihre Orientierung verloren haben und nun auf der Suche nach ihrer Identität, nach ihrem Platz im Leben, nach ihrer Rolle sind, die sie in unserer Gesellschaft spielen wollen.“ Dabei geht es ihr um die Frage, welche

Rolle unsere Gesellschaft dem Einzelnen bieten kann, und ob man sich dieser Rolle überhaupt stellen will. Die großformatigen, hyperrealistischen Malereien von Elena Steiner zeichnen sich durch eine rätselhafte Mehrdeutigkeit aus. Szenen, die merkwürdig kühl und distanziert wirken, Protagonisten, die entweder passiv und unbeteiligt oder stark emotionalisiert erscheinen.

Stellt sie in ihren Bildern die Möglichkeit der Selbstbestimmung in Frage? „Eigentlich stelle ich nichts in Frage, ich stelle mir selbst Fragen und versuche darauf in meinen Arbeiten Antworten zu finden. Bloß ist im Leben nicht alles so eindeutig schwarz oder weiß, gut oder böse, schön oder hässlich. Es hält stets Nuancen, Alternativen, manchmal auch Überraschungen für uns bereit. Und manchmal stellen wir Fragen und bekommen trotzdem keine eindeutigen Antworten. Was dann bleibt ist eben diese Irritation, diese Mehrdeutigkeit, diese Unsicherheit.“



INDIVIDUALITÄT IN DER MASSE?

Der Einzelne, bzw. das Individuum verliert sich in den Werken von Andreas Meichsner (geb. 1973) angesichts der jährlich über 50 Millionen Urlauber, die sich in Clubferien die Zeit vertreiben. Anhand dieser Ausprägung des Massentourismus lässt er deutlich werden, welche gesellschaftlichen Wünsche und Sehnsüchte sich darin manifestieren. Die heutige Freizeit- und Urlaubsgestaltung als Konsumorientierte Unterhaltungsindustrie wird ad absurdum geführt: Skiübungen am Strand, Superman allein in die Ferne rufend. „Angesichts der Tatsache, dass gerade Individualität in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert hat und zu erwarten wäre, dass sich dies auch in der Wahl der Urlaubsart zeigt, scheint die Entscheidung vieler Touristen für einen Cluburlaub paradox“, sagt Meichsner. Der geregelte Cluburlaub könnte also gleichsam „als Enklave zum Schutz vor den Unwägbarkeiten des Alltags und zu-

gleich vor dem „Horror Vacui“ plötzlicher Untätigkeit“ schützen. Sicherheit in der Masse? Auch dies könnte eine Antwort auf die Frage „Where is my mind?“ sein.

ALLES UNTER KONTROLLE

Von ganz anderem Sicherheitsbedürfnis zeugen die fast surreal wirkenden Fotografien des in London lebenden Fotokünstlers Daniel Stier (geb. 1966). Bei der Fotoserie „Man, Nature, Technology“ handelt es sich um eine Dokumentation wissenschaftlicher Versuchslabore, in denen Experimente mit menschlichen Versuchspersonen durchgeführt wurden. In verschiedenen Bereichen wie etwa Psychologie, Neurologie, Ergonomie oder Weltraumforschung werden Apparaturen an menschlichen Probanden angewendet und diverse Wirkungsweisen erforscht. Stier hat zwischen 2005 und 2007 in etablierten Universitäten und Instituten Europas oder Nordamerikas jeweils die Wissenschaftler in ihren eigenen Versuchsaufbauten foto-

grafierte. Mit diesem Perspektivwechsel lässt er die Forscher zu ihren eigenen Probanden werden und zeigt dadurch zweierlei: zum einen den Glauben an die technische Errungenschaft und zum anderen das Bedürfnis der Menschen, das Leben durch die Wissenschaft zunehmend programmieren und bestimmen zu können. Kontrolle zu gewinnen, heißt auch, Herrschaft zu erlangen. Auch diese nachdenklich stimmende Interpretationsweise ist möglich. <<

KONTAKT

www.patrizialincke.de
www.andreasmeichsner.de
www.pimpalsgraaf.nl
www.elenasteiner.at
www.danielstier.com

Artrmx Cologne Vol. 01 findet in Köln vom 22.08 bis zum 31.08 2008 statt und verteilt sich auf viele Off Spaces über die ganze Stadt. Informationen zum Programm und den Veranstaltungsorten: www.artmx.com, info@artmx.com

ABB. S. 30: Daniel Stier, „Man, Nature, Technology“, Fotografie. ABB. S. 31: Dida Zende „FIT freie internationale tankstelle“, ein Kunstprojekt während des Festivals ehm. Tankstelle in der Moselstraße, Köln. Fotos © : Bei den Künstlern.

BESTELLEN SIE Junge_Kunst IM ABO. 4 AUSGABEN IM JAHR FÜR NUR 29,00 €.

INTERVIEWS MIT KÜNSTLERN, GALERISTEN & KURATOREN, BERICHTE ZUM KUNSTMARKT UND AUSSTELLUNGEN, PORTRAITS VON KÜNSTLERN & SAMMLERN, PRAXISTIPPS FÜR KÜNSTLER UND KUNSTVERMITTLER, RATSCHLÄGE ZU RECHTLICHEN FRAGEN, INITIATIVEN, AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN, SEMINARE UND LINKS

